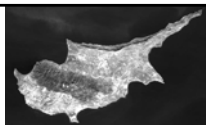
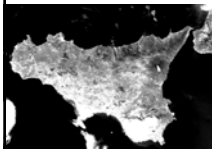


Prof. Dr. Klaus van Eickels
Mittelalterliche Geschichte
Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Schnittpunkte der Kulturen Europas

Sizilien und Zypern im Mittelalter



Vorlesung
Di. 14:15-15:45 Uhr
U2, Hörsaal 025

Das lateinische Königreich Zypern

Zusätzlicher Literaturhinweis zum normannischen Sizilien

Theo Broekmann,
Rigor iustitiae.
Herrschaft, Recht und Terror im normannisch-staufischen Süden (1050-1250),
Darmstadt 2005

ist eingetroffen und steht im Semesterapparat.

(wichtig vor allem für diejenigen,
die als Schwerpunkt das normannische Sizilien gewählt haben)

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

König Peter I. (1359-1369)
Hill, History of Cyprus II, S. 360-363

Er galt als gut aussehender, gewandter Kämpfer.
Papst Urban V. (1362-1370) nannte ihn „athleta Christi“
(wegen seiner militärischen Erfolge gegen die Muslime in Kilikien, wo nach Froissart er alle Einwohner der Stadt Adalia niedermetzeln ließ, und wegen seiner erfolgreichen Expedition nach Alexandria, das er 1365 eroberte und plünderte).

Leontios Machairas berichtet in seiner „Erzählung über die süße Erde Zyperns“ (1359-1432), Peter habe das Untergewand seiner Gemahlin stets auf Reisen mit sich geführt, es jedoch weggeworfen, als er sie der Untreue verdächtigte.

Dennoch hatte er zwei Mätressen (v.a. Johanna l'Alaman, mit der er offen zusammenlebte (trotz erzbischöflicher und päpstlicher Ermahnungen). 1363 ging Peter I. in den Westen, um um Hilfe zu werben und ließ die hochschwangere Johanna zurück. Die Königin ließ sie mißhandeln, um eine Fehlgeburt herbeizuführen, tötete das Kind nach der Geburt und kerkerte Johanna in Girne/Kerynia ein, brachte sie jedoch vor der Rückkehr Peters I. in einem Nonnenkonvent unter.

Johanna zurück. Die Königin ließ sie mißhandeln, um eine Fehlgeburt herbeizuführen, tötete das Kind nach der Geburt und kerkerte Johanna in Girne/Kerynia ein, brachte sie jedoch vor der Rückkehr Peters I. in einem Nonnenkonvent unter.

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

König Peter I. (1359-1369)

Im Westen erhielt Peter seinerseits die Nachricht, die Königin Eleonore lebe offen mit Johann von Morphou zusammen. Bei seiner Rückkehr holt der Johanna, „deren Schönheit unbeeinträchtigt war“, aus dem Kloster und nimmt sie wieder zu sich.

Bei seiner Rückkehr bringt Peter den Fall vor die Haute Cour: Eine Verurteilung Johanns von Morphou und der Königin kommt nicht Betracht, da sie die Ehre Zyperns beeinträchtigt und zu Rache der Könige von Aragon geführt hätte. Johann Visconte, der während der Abwesenheit Peters I. dessen Haushalt geführt und den König über das Verhältnis der Königin mit Johann von Morphou unterrichtet hatte, wird wegen Verleumdung der Königin angeklagt und verurteilt. Er wird zunächst in Kerynia eingekerkert; als sich ein französischer Adliger für ihn verwendet, verlegt ihn Peter I. nach Buffavento, wo er ihn verhungern läßt.

Leontios Machairas betont, daß der König nach dieser Affaire zunehmend unbeliebt bei seinen Baronen geworden sei, weil er überall Verschwörungen vermutete, gegen die er hart vorging.

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

König Peter I. (1359-1369)

Vergleichsfall

J. Ehlers, Selbstheiligung, in: Herrschaft und Kirche im Mittelalter, Braunschweig 2001, S. 35-45, hier: S. 35
19 V 1314

Philipp IV. von Frankreich läßt zwei Ritter hinrichten, die ehebrecherische Beziehungen mit der Gemahlin seines ältesten bzw. jüngsten Sohnes unterhalten haben sollen: Schindung, Köpfung, Schleifen zum Galgen und Aufhängen mit ineinander verflochtenen Armen.

Die Frauen (Magarete von Burgund, Blanche) werden eingekerkert (Margarete erfriert 1314/15 in einem offenen Turmzimmer auf Chateau Gaillard) bzw. in ein Kloster verbracht (Blanche wird nach 10 Jahren Haft in ein Zisterziensinnenkloster eingewiesen).

Ziel: Sicherstellung der legitimen Abstammung (auch um den Preis eines Aussterbens des kaptngischen Hauses im Mannesstamm).

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

König Johann II. (1432-1458)
Hill, History of Cyprus III, S. 525-531

Aeneas Silvio Piccolomini, später Papst Pius II. (1458-1464), nennt ihn „feige und von niedriger Gesinnung, trotz seines guten Aussehens“.

Er wirft ihm vor,
ein Leben der Trägheit, Völlerei und sexuellen Ausschweifung geführt zu haben.

1. Ehe 23 XII 1437 / 3 VII 1440:

Medea, Tochter des Markgrafen von Montferrat (Johann Jakob Palaiologos)

2. Ehe 3 II 1442:

Helena Palaiologina (+ 1458), Tochter des Despoten von Morea
und Enkelin Kaiser Manuels II. (1391-1425)

Geliebte: Marietta von Patras

Helena bringt zahlreiche griechische Berater ins Land. Die Position des Königs ist geschwächt durch die Niederlage von Janus, Johanns Vater, gegen den Sultan von Ägypten und anschließende Gefangenschaft in Alexandria (1426-1428).

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

Aeneas Silvio Piccolomini schreibt in seinen Commentarii über Helena:
(Hill, S. 527, Anm 2 und 528, Anm. 1)

„[Erat] ingeniosa et cordata mulier, verum Graeca instituta perfidia, Latinis inimica
sacris et Romanae hostis ecclesiae ...

Quae ubi consummato matrimonio viri vecordiam (*Wahnsinn*) cognovit, non tam
reginam quam regem egit; regnum ipsa gubernavit, magistratu veteres deposuit,
novos instituit, sacerdotia pro suo arbitrio ordinavit, et, eliminato Latinorum ritu,
Graecanicum superinduxit, belli pacisque leges dixit. Viro satis fuit convivari,
deliciis affluere, atque in hunc modum universa insula in potestatem Graecorum
redit.“

E. de Lusignan („Chorograffia ... dell'isola de Cipro“) schreibt 1572 aus der
Rückschau: „sie veränderte fast den ganzen lateinischen Ritus zum griechischen
und gab fast alle Ämter an Griechen“

Die Chronik von Magno (ed. Iorga, Notes et extraits III, S. 58) ergänzt, sie habe auch
den griechischen Kalender eingeführt.

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

Helena ließ sich von der Haute Cour als Regentin bestellen

Begründung:

Der König sei durch seinen Gesundheitszustand
an der Ausübung seines Amtes gehindert.
Da die körperliche Gesundheit des Königs für alle sichtbar unbeeinträchtigt war,
bedeutete dies Herrschaftsentziehung wegen geistiger Umnachtung.

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

Anekdote:

Hill, History of Cyprus III, S. 529, Anm. 2
(nach E. de Lusignan, Description de toute l'isle de Cypre, Paris 1580, S. 156)

Eine der beiden Königinnen (wahrscheinlich Helena) soll
Marietta, der Geliebten des Königs, die Nase (und ein Ohr) abgebissen haben.

Hintergrund:

a) Das Abschneiden der Nase (*denasatio*) war eine typische Schandstrafe für „ehrlöse“
Frauen (insb. auch für Vergehen, die bei Männern mit Entmannung bestraft wurden,
z.B. Hochverrat und bestimmte Sexualvergehen).

Klaus van Eickels, Castration and Blinding as Punishment for Treason in Normandy and Anglo Norman
England, in: Gender & History 16 (2004), S. 588-602
<http://www.blackwell-synergy.com/doi/abs/10.1111/j.0953-5233.2004.00357.x>

Valentin Groebner, Ungestalten. Die visuelle Kultur der Gewalt im Mittelalter, München 2003
vgl. <http://www.zeit.de/2003/40/SM-Groebner>

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

Anekdote:

Hill, History of Cyprus III, S. 529, Anm. 2
(nach E. de Lusignan, Description de toute l'isle de Cypre, Paris 1580, S. 156)

Eine der beiden Königinnen (wahrscheinlich Helena) soll
Marietta, der Geliebten des Königs, die Nase (und ein Ohr) abgebissen haben.

Hintergrund:

b) Marietta bringt 1440/41 einen Sohn zur Welt (den späteren König Jakob II.)
Dagegen gehen aus der Ehe mit Helena nur zwei Töchter hervor; die nur wenige
Monate geführte Ehe mit Medea war kinderlos geblieben.

Helena präsentiert 1442 dem Papst einen griechischen Neffen als Nachfolger des
verstorbenen Erzbischofs von Nikosia; nach mehreren Jahren setzt der Papst einen
lateinischen Kandidaten durch. Der Erfolg der Bemühungen Helenas, die zypriotische
Kirche griechisch umzugestalten, war also begrenzt.

Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

Hintergrund der Kontroverse um den lateinischen und griechischen Ritus:

1438 Konzil von Ferrara-Florenz

Beschluß der Kirchenunion

Die griechischen Bischöfe erkennen die wesentlichen Positionen der römischen Kirche
an; der liturgisch wichtige Azymenstreit wird jedoch durch Anerkennung beider
Praktiken beigelegt

Ziel: Militärische Hilfe für das bedrängte Byzanz
(Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453)



Das lateinische Königreich Zypern

Die Frauen in der Geschichte der Lusignan-Könige

Hintergrund der Kontroverse um den lateinischen und griechischen Ritus:

1439-1445 schließen sich zahlreiche Kirchen des Ostens (u.a. die Maroniten auf
Zypern) der Kirchenunion an.

Die byzantinischen Teilnehmer dagegen widerrufen ihre Unterschrift unter das
Einigungsdekret „Laetantur coeli“ (117 lateinische, 33 griechische Unterschriften).
Der Patriarch von Konstantinopel verkündet die Kirchenunion nicht; die Verkündigung
durch Kaiser Konstantin XI. (1449-1453) stößt 1452 auf geschlossene Ablehnung
in Konstantinopel.



Das lateinische Königreich Zypern

Sizilien unter Friedrich II.

* 26 XII 1194 in Jesi (Mark Ancona)

Beim Tod Heinrichs VI. (Sep. 1197) ist Philipp von Schwaben bereits auf dem Weg um Friedrich nach Aachen zur Krönung zu holen. Er muß jedoch wegen eines Aufstandes in Mittelitalien umkehren.

Konstanze sichert Friedrich II. das Königreich Sizilien, indem sie ihn in Palermo zum König krönen läßt und in ihrem Testament (Nov. 1198) Papst Innozenz III. zum Vormund einsetzt.

Jugend Friedrichs II. in Sizilien
zahlreiche Legenden (Verwahrlosung, Erlernen der arabischen Sprache)

Innozenz III. bindet Friedrich in das System päpstlicher Lehenreiche ein, indem er 1209 eine Ehe mit Konstanze von Aragon arrangiert.
Nach der Ermordung Philipps von Schwaben hat sich im Reich Otto IV. durchgesetzt. Friedrichs Wahl zum römischen König 1196 scheint obsolet.

Das lateinische Königreich Zypern

Sizilien unter Friedrich II.

Nach seiner Kaiserkrönung setzt Otto IV. jedoch an, Süditalien zu erobern.

Friedrich II. wird nun zum Kandidaten des Papstes. 1212 gelangt er mit päpstlicher Unterstützung auf wenig genutzten Pässen über die Alpen nach Deutschland.

1215 Krönung in Aachen
Kreuzzugsgelübde
1220 Kaiserkrönung

Das Versprechen, Sizilien nicht mit dem Reich zu vereinigen, unterließ er, indem er die Fürsten seinen Sohn Heinrich (VII.) zum römischen König wählen ließ.

Ziel des Papstes: Beteiligung Friedrichs II. am Kreuzzug (zur Abwendung der Katastrophe von Damiette)

Ziel Friedrichs II.: Sicherung der Herrschaft in Sizilien

Das lateinische Königreich Zypern

Sizilien unter Friedrich II.

1220 Assisen von Capua:

20 Artikel, die den Anspruch erheben, die königliche Gewalt in dem Umfang wieder herzustellen, wie sie beim Tod Wilhelms II. 1189 (vor Beginn der Auseinandersetzungen zwischen Heinrich VI. und Tankred) bestanden hatte.

Die tatsächlichen Maßnahmen der Jahre 1220 bis 1224 gingen weit darüber hinaus:

- 1) Errichtung eines Netzwerkes von Burgen, die nur mit einer vom König besoldeten militärischen Mannschaft besetzt waren (ohne Verflechtung mit dem Adel des Umlandes);
- 2) Kontrolle des Außenhandels durch zwangsweise Anmietung bzw. Kauf der Schiffe der oberitalienischen Seestädte, deren in den Jahren zuvor etablierte Macht auf Sizilien so gebrochen wurde;
- 3) Gründung der Universität Neapel zur Ausbildung eines nur dem König ergebenen Verwaltungspersonals;
- 4) Unterwerfung der Sarazenen Siziliens und Umsiedlung nach Lucera in Apulien, wo sie eine eigene Stadt im christlichen Umfeld erhalten, aber ganz auf den Schutz des Königs angewiesen sind.

Das lateinische Königreich Zypern

Sizilien unter Friedrich II.

1225-1229

Kreuzzugsvorbereitungen, Exkommunikation und Kreuzzug Friedrichs II.

Ziel:

- 1) Erfüllung des Kreuzzugsgelübdes
- 2) Gewinnung des Königreichs Jerusalem, dessen Erbin Friedrich II. nach dem Tod Konstanzes von Aragon geheiratet hatte

1227 Exkommunikation wegen verzögerter Abreise
1228-1229 Kreuzzug trotz Exkommunikation

Rückgewinnung Jerusalems durch Verhandlungen
Friedrich II. trägt die Krone, vermeidet jedoch eine Mißachtung der Exkommunikation, z.B. durch eine Krönungsmesse.

Das lateinische Königreich Zypern

Sizilien unter Friedrich II.

Besetzung Unteritaliens durch päpstliche „Schlüsselsoldaten“ unter dem Vorwand, der Kaiser sei verstorben

Rückeroberung durch Friedrich II.

Sicherung der königlichen Herrschaft in Unteritalien und Sizilien durch die Konstitutionen von Melfi = Liber Augustalis (1230)

Verwaltung durch besoldete, unbestechliche, nur vom Königtum abhängige Beamte jedem Untertan zugängliche, nur auf Recht und Gesetz verpflichtete Gerichtsbarkeit

Unteritalien und Sizilien werden von nun Zentrum und Grundlage seines herrschaftlichen Handelns (Hofkultur dient auch dem diplomatischen Verkehr mit der islamischen Welt)
Seit 1237 steht jedoch die Auseinandersetzung um die Durchsetzung der kaiserlichen Herrschaftsrecht in Oberitalien im Mittelpunkt, die schließlich zum endgültigen Bruch mit dem Papst führt (1245 Absetzung Friedrichs II. in Lyon)

Das lateinische Königreich Zypern

Sizilien unter Friedrich II.

1250 Tod Friedrichs II.

Testamentarisch setzt Friedrich seinen Sohn Konrad IV. als Nachfolger in Sizilien ein, als vorläufigen Statthalter seinen illegitimen / nachträglich legitimierten Sohn Manfred

Guelfen / Ghibellinen